Bericht

Titel:	Undichtigkeit am Perfusor
Zuständiges Fachgebiet:	Anästhesiologie
Wo ist das Ereignis passiert?	Krankenhaus
In welchem Bereich ist das Ereignis a...	OP
Tag des berichteten Ereignisses:	Wochentag
Welche Versorgungsart:	Routinebetrieb
ASA Klassifizierung:	*leer*
Patientenzustand:	Kritisch kranker Patient
Wichtige Begleitumstände:	*leer*
Was ist passiert?	Bei einer Narkose bei einem kritisch kranken Patienten mit hohem Katecholaminbedarf bemerkte ich nach Spritzenwechsel Feuchtigkeit am Perfusor. Es bestand eine Undichtigkeit, die Spritze wurde gegen eine andere vorgefüllte Spritze ausgetauscht, ein Bolus Noradrenalin verabreicht, trotzdem kam es in der Folge zu einem Blutdruckabfall. Es brauchte einige Minuten, bis sich der Kreislauf wieder normalisierte. Bei der Untersuchung der Spritze, Verschluss mit Konus, bei Druck auf den Spritzenstempel zeigt sich ein Haarriss, der sonst nicht erkennbar war.
Was war besonders gut?	Schnelle Reaktion des Anästhesisten.
Was war besonders ungünstig?	Mit bloßem Augen nicht erkennbarer Haarriss.
Wo sehen Sie Gründe für dieses Erei...	Kontrolle der Dichtigkeit bei noch verschlossener Perfusorspritze mit Druck auf den Spritzenstempel.
Wie häufig tritt dieses Ereignis ungefä...	erstmalig
Wer berichtet?	Arzt / Ärztin, Psychotherapeut/in

Feedback des CIRS-Teams / Fachkommentar

Kommentar:

Autor: Prof. Dr. med. Michael St. Pierre in Vertretung des Berufsverbandes Deutscher Anästhesistinnen und Anästhesisten (BDA) und der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie & Intensivmedizin (DGAI)

Bei dem von Ihnen geschilderten Vorfall handelt es sich um ein sehr seltenes Ereignis, welches bei entsprechenden Kontextfaktoren (hier: Perfusor ist mit Katecholaminen gefüllt) durchaus eine Sicherheitsrelevanz erreichen kann. Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass originalverpackte Perfusoren von Herstellerseite funktionsfähig und ohne Beschädigung ausgeliefert werden. Ein zusätzlicher Test wie von Ihnen beschrieben wird daher nicht generell empfohlen. Für den Hersteller ist es im Falle eines Defektes, der nicht offensichtlich auf äußere Kräfteeinwirkung zurück zu führen ist, oftmals hilfreich, die beanstandete Ware unter Nennung der Chargennummer genauer untersuchen zu können um daraus evtl. Rückschlüsse für das Herstellungsverfahren ziehen zu können. Aufgrund der Umständlichkeit einer solchen Rücksendung unterbleibt aber eine Meldung an den Hersteller häufig. In diesem Fall dient ihr Bericht primär als Reminder an die Mitarbeitenden, im Falle von plötzlicher unerklärlicher Flüssigkeit im Bereich von Perfusorleitungen diese nochmals genau auf Dichtigkeit hin zu untersuchen.